

PROBLEMFELDER DER SCHULPÄDAGOGIK



dandelion.com

© 2008 AGI-Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelion.com network.

herausgegeben von
Norbert Seibert, Helmut J. Serve und Roswitha Terlinden



2000

Jas !ürüior:;;3 L^cl-ibasiain
Vadt2

VERLAG JULIUS KLINKHARDT • BAD HEILBRUNN/OBB.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
--------------------------	----

Thomas Gensicke

Wertewandel an der Schwelle zum 3. Jahrtausend.	
Trends und Perspektiven.	21
1. Liberalisierung des Werteklimas.	21
2. Modernisierung und Individualisierung als Hintergrund des Wertewandels.	24
3. Verhaltensnähere Erziehungsziele.	26
3.1 Entwicklung seit den 60er Jahren.	26
3.2 Internationaler Vergleich.	29
4. Individuelle Wertorientierungen.	30
4.1 Wertorientierungen und Wertdimensionen.	30
4.2 Wertetypen.	34
5. Trend 1: Hedonismus und Materialismus in der Jugend.	37
5.1 Konventionalisten, Idealisten und Hedomaterialisten.	37
5.2 Expansion des Privatfernsehens als Katalysator für den Hedomaterialismus.	39
6. Trend 2: Mehr Aktiver Realismus.	43
6.1 Das Profil der integrativen Wertesynthese.	43
6.2 Mehr Aktive Realisten in den neuen Ländern.	45
6.3 Nimmt auch die Resignation zu?.	46
6.4 Trend zur Werteintegration.	47
7. Wertevermittlung heute.	50
7.1 Die Kirchen.	50
7.2 Die Schule.	50
7.3 Politik und Arbeitswelt.	51
7.4 Die Familie.	52
8. Ein neues Leitbild.	52
9. Literatur.	55

Hans Mogel

Wirklichkeit, Erfahrungsbildung und Erfahrungsverarbeitung im Spiel des Kindes.	57
1. Wirklichkeitsstatus des kindlichen Spiels.	57
2. Spielformen und Entwicklungspotentiale des Kindes in seiner Spielwelt.	57
3. Erlebnisswirklichkeit und Erlebniserweiterung im Spiel.	58

4.	Entwicklung der Spielformen	58
4.1	Funktionsspiel	58
4.2	Experimentierspiel	59
4.3	Frühes Symbolspiel	59
4.4	Konstruktionsspiel	59
4.5	Ausdifferenziertes Symbol- und Rollenspiel	60
4.6	Regelspiel	60
5.	Psychisches Bezugssystem und Erfahrungsorganisation: Feldexperimentelle Spieluntersuchungen.	61
5.1	Theoriegesichtspunkte.	61
5.2	Empirische Forschungsbeispiele.	62
6.	Fazit und kleines Plädoyer zur Integration des Spiels in die Schule.	67
7.	Literatur.	69

Hellmuth Braun-Scharm

Kinder- und jugendpsychiatrische Störungen und Schule.	71
1. Einleitung	71
2. Aggressivität	72
3. Drogen.	73
4. Hyperkinetisches Syndrom und Teilleistungsstörungen.	75
5. Anorexie und Bulimie.	76
6. Psychosen.	78
7. Depressivität	79
8. Familiäre Probleme.	80
9. Literatur.	83

Werner Wiater

Jeden Schüler aus seinen Selbstäußerungen heraus verstehen	
Die ethnographische Sicht des Schülers in der neueren Schulpädagogik	85
1. Das Bild des Schülers/der Schülerin heute - eine kurze Situationsanalyse.	85
2. Forschungsbefunde zum Leben und Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen heute.	87
3. Schülerinnen und Schüler und ihr Verhalten - Opfer, Täter oder beides?.	96
4. Der Versuch, den einzelnen Schüler zu verstehen - die ethnologische Sichtweise.	98
5. Der Renouveau der Hermeneutik in der Schulpädagogik.	101
6. Literatur.	103

Baidur Kozdon

Hauptaufgaben der Schule

Ist eine Erosion und Ablösung ihrer herkömmlichen Funktionen

unausweichlich?	105
1. Unerwartete Herausforderungen	105
2. Vielfältige Aufgabenzuweisungen - zerfließendes Lehrer(innen)leitbild?	106
3. Ausweg aus der Konfusion?	108
4. Rollende Reform - in welche Richtung?	110
5. Literatur	113

Helmut J. Serve

Verantwortungserziehung heute - eine schulpädagogische Bildungsaufgabe

zwischen modernistischer Rhetorik und aktueller Problematik	115
1. Einleitung	115
2. Begriff und wesentliche Dimensionen der Verantwortung	116
3. Die Frage der Zielrichtung schulischer Verantwortungserziehung	119
4. Relevanz und situativer Kontext heutiger Verantwortungserziehung	121
5. Empfehlungen und Grundsätze für eine qualifizierte schulische Verantwortungserziehung	123
6. Schlußbemerkung	127
7. Literatur	129

Günter Klein

Schule im Wandel. Wenn Schulen Schule machen

Praxis, Positionen und Perspektiven der Schulentwicklung	131
1. Praxis: Beispiele der Schulentwicklung	132
1.1 Grundschule Bonfeld	133
1.2 Schickhardt-Gymnasium Herrenberg	134
2. Positionen: Elemente der Schulentwicklung	137
2.1 Pädagogischer Konsens	137
2.2 Gestaltungsautonomie	139
2.3 Partizipation	140
3. Perspektiven: Spannungsfelder der Schulentwicklung	145
3.1 Erweitern versus Begrenzen	145
3.2 Entwicklung in der Schule versus Schulentwicklung	148
3.3 Homogenität versus Heterogenität	148
3.4 Bewahren versus Verändern	149
3.5 Belastung versus Entlastung	149

3.6	Aktion versus Reflexion . . . . .	.150
4.	Literatur. . . . .	.152

Kurt Czerwenka

Der Auftrag der Schule - heute. . . . .		.153
1.	Erwartungen des Staates an Schule. . . . .	.154
1.1	Widersprüchlichkeiten. . . . .	.156
2.	Schule im Spannungsfeld von Wirtschaft und Eigenverantwortung. . . . .	.157
2.1	Möglichkeiten der Pädagogik in der Schule. . . . .	.158
3.	Gesellschaftliche Veränderungen, neue Probleme und schulische Möglichkeiten. . . . .	.160
4.	Schule in einer wissenschaftlichen Welt . . . . .	.162
4.1	Erwartungen der Schule an die Wissenschaft . . . . .	.164
5.	Erwartungen von Eltern und Schülern an die Schule. . . . .	.166
6.	Schluß. . . . .	.169
7.	Literatur. . . . .	.171

Jürgen Bennack

Lehrerqualifizierung durch Ausbildung.		
Zur Planung von Handlungskompetenzen. . . . .		.173
1.	Einleitung . . . . .	.173
2.	Lehreraufgaben . . . . .	.175
3.	Ausbildungsziele und -inhalte. . . . .	.177
4.	Ausbildungsformen und -methoden. . . . .	.178
5.	Die Umsetzung pädagogischer Theorie in Handlungskompetenz . . . . .	.183
5.1	Der Ablauf des Studiums. . . . .	.183
5.2	Das Arrangement der Praxiserfahrungen. . . . .	.185
5.3	Die Gestaltung der Kooperation mit anderen pädagogischen Einrichtungen und Institutionen. . . . .	.185
6.	Schlußwort . . . . .	.186
7.	Literatur. . . . .	.187

Klaus Dirscherl

Lehrer als Manager. . . . .		.189
1.	Lehrer als Manager? - Was sonst! . . . . .	.189
1.1	Zum Begriff <i>maneggiare</i>. . . . .	.189
1.2	Die Krise der geisteswissenschaftlichen Studiengänge und ihrer Absolventen. . . . .	.190
1.3	Das ungenutzte Potential der Lehramtsabsolventen. . . . .	.191

2.	Zwei Wege aus der Krise: Das Münchener und das Passauer Modell	192
2.1	Student und Arbeitsmarkt an der LMU München	192
2.2	Das Passauer Modell: der Diplomstudiengang »Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien«, kurz Diplomkulturwirt	193
2.2.1	Angewandte Fremdsprachen	195
2.2.2	Basiskenntnisse in Wirtschaft, Recht und Management	195
2.2.3	Das Studium eines Kulturraums	196
2.2.4	Die parauniversitären Studienformen	196
2.2.5	Rückblick auf zehn Jahre Kulturwirtpraxis	198
3.	Ist das Passauer Modell übertragbar?	200
4.	Ratschläge für die Ausbildung der Lehrer zum Manager: Platz für Momos	202
4.1	Deregulierung	202
4.2	Platz für Momos	202
5.	Noch einmal maneggiare	203
6.	Literatur	204

Norbert Seibert

	Unterricht - ein Spagat zwischen Sachanspruch und Kindbedürnis	205
1.	Erwartungshaltungen an Unterricht	206
1.1	Aus der Perspektive des Lehrers	206
1.2	Aus der Perspektive der Berufungskommission	207
1.3	Aus der Perspektive der Schüler	208
1.4	Aus der Perspektive der Eltern	209
1.5	Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den jeweiligen Erwartungshaltungen	210
2.	Unterricht aus der wissenschaftlichen Perspektive	211
2.1	Unterschiedliche methodische Definitionsansätze	211
2.2	Der Sachanspruch	218
2.3	Die Schülerorientierung	220
2.4	Ganzheitlichkeit als kind- und schülerorientierte Unterrichtsmethode?	221
3.	Wertung und Begriffsbildung von Unterricht	224
4.	Literatur	228

Siegfried Prell

Neue Didaktik:

Die Integration von Diagnose und Evaluation im Unterricht	231
1. Unterricht auf dem Prüf stand -	
die Suche nach einer »neuen« Didaktik	231
2. Leitprinzipien einer "neuen" Didaktik	233
2.1 Die soziale Genese des Lernens:	
Vygotskys "Zone der nächsten Entwicklung".	233
2.2 Kognitive Lern- und Entwicklungstheorie:	
Entwicklung höherwertiger selbstregulativer	
(meta-)kognitiver Fähigkeiten	235
2.3 Die Assessmentbewegung in den USA:	
dynamische (diagnostische) Messungen des Unterrichtsfort-	
schritts vs. statische Testmessungen	237
3. Didaktische Modelle als Prototypen der "Integration von	
Diagnose, Instruktion und Evaluation".	240
3.1 Das Modell des "tutoriellen Dialogs" von Campione	
und Brown zur Messung des Lernfortschritts.	240
3.2 Das Beispiel eines "tutoriellen Leitfadens"	
für die Lösung arithmetischer Textaufgaben nach Ferrara	244
3.3 Die Methode des "reciprocal teaching"	
(wechselseitiges Unterrichten nach Palinscar und Brown). . . .	246
3.3.1 Zusammenfassung einer Trainingssitzung zum	
"wechselseitigen Unterrichten".	248
3.3.2 Auszüge aus einem Protokoll zum	
"wechselseitigen Unterrichten".	249
4. Lehrerhilfen für die Diagnose und Evaluation	
im Unterricht: "Classroom-Assessment-Techniques".	251
4.1 Merkmale von Assessment-Techniken.	251
4.2 Taxonomie schulischer Lernergebnisse.	253
4.3 Beispiele für "Classroom-Assessment-Techniques".	255
5. Schlußbemerkung: Zukünftige Forschungsperspektiven.	265
6. Literatur.	267

Wilhelm Lütterfelds

Bildung zwischen individuellem Anspruch und kultureller Norm.

Überlegungen zur Dialektik eines normativen Bildungsbegriffes.	269
1. Die gegenwärtige Bildungssituation - ein Problemstau.	270
2. Für einen realistischen Bildungsoptimismus.	271

3.	»Was ist Bildung?« -	
	Versuch einer übersichtlichen Darstellung.	272
4.	Eine dialektische Diagnose der "Zerrissenheit"	
	in der "Welt der Bildung".	276
5.	Bildung als individueller Anspruch und als kulturelle Norm -	
	die These der Bildungsdiagnostik.	279
5.1	Bildungs-Universalismus.	280
5.2	Bildungs-Individualismus.	280
5.3	Bildung als individuelles Recht.	282
5.4	Strukturelle Widersprüche des Bildungs-Liberalismus:	
	Vollkommenheitskriterien - Leistungsbewertung -	
	soziale Nivellierung der Individualität -	
	pädagogischer Reformdruck.	283
5.5	Bildung als soziale Pflicht.	284
5.6	Die Unaufhebbarkeit des Bildungskonfliktes.	286
6.	Die Dialektik der Bildungskonzeptionen - eine notwendige	
	Theorienstruktur (zur Logik des "Gegenteils seiner selbst")	288
6.1	Das "Gegenteil seiner selbst" als "reine Bildung".	289
6.2	Das Argument für ein dialektisches Verhältnis zum "Anderen" . .	290
6.3	Der permanente Prozeß der »Verkehrung«	
	der pädagogischen Theorien.	292
7.	Der normative Bildungsanspruch - eine Folge	
	der kulturellen Selbstentfremdung?.	293
8.	Gibt es gute Gründe für einen anti-individualistischen Begriff	
	der Bildung?.	295
9.	Der illusionäre Charakter des Bildungs-Universalismus.	300
10.	Was an der Bildung ist "gut", was ist "schlecht"?	301
10.1	"Gedankenlose" pädagogische Einseitigkeit.	302
10.2	Gegensätzliche Wertkriterien der Bildung.	303
10.3	"Gut" und "schlecht" in der individuellen Bewertungsweise	304
10.4	Die soziale Umkehrung des individuellen Bildungswertes.	305
10.5	Kritische Infragestellung und aggressionslose Anerkennung:	
	die psychische Ambivalenz der subjektiven Einstellung	
	zur sozialen Bildungsnorm.	306
10.6	Selbstverwirklichung als "Selbstentfremdung".	307
11.	Die Dialektik von individuellem Anspruch und	
	universaler humaner Kultur - das Ideal globaler Bildung?.	309
11.1	Globale Bildung in einer pluralistischen Weltkultur.	310
12.	Literatur.	313

Joachim H. Knoll

Weiterbildung im internationalen Kontext

Diskussionsbestände und heutige Trends.	315
1. »International«	315
2. Weiterbildung in internationalen Organisationen.	316
3. Weiterbildung oder Erwachsenenbildung.	318
4. Darstellung der Bildungsbereiche und Aufgabenfelder von Erwachsenenbildung im Konzept der UNESCO.	319
5. Die Anwendung der Aufgabenfelder auf das Selbstverständnis internationaler Organisationen.	319
6. Internationale Organisationen im Einzelbeispiel Die UNESCO.	321
7. Die Europäische Union.	322
8. Die Jahre 1996, 1997, eine Wende in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung?.	325
9. Das Einzelbeispiel für eine internationale Sensibilisierung.	325
9.1 Der Bericht der Delors-Kommission.	325
9.2 UNESCO-Weltkonferenz und Agenda for the Future.	329
10. Literatur.	332
Autorenspiegel.	333